

AUSGEGEBEN DEN 8. SEPTEMBER 1909.

— № 213100 —

KLASSE 71a. GRUPPE 12.

ERNST MARX IN HERRNHUT-BERTHELDORF
UND JOHANN BÖHLICH IN STRAHWALDE-HERRNHUT.

Verfahren zum Dichten des Unterbodens bei Schuhwerk.

KAISELICHES PATENTAMT.



PATENTSCHRIFT

— № 213100 —

KLASSE 71a. GRUPPE 12.

ERNST MARX IN HERRNHUT-BERTHELDORF
UND JOHANN BÖHLICH IN STRAHWALDE-HERRNHUT.

Verfahren zum Dichten des Unterbodens bei Schuhwerk.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 29. Januar 1909 ab.

Gegenstand der Erfindung ist ein Verfahren zum Dichten des Unterbodens bei Schuhwerk. Durch dieses Verfahren wird verhindert, daß Nässe von unten in die Sohle des Schuhs usw. gelangt, und daß der Fuß namentlich im Winter von unten aus kalt wird. Es wird somit Schutz gegen Erkältung erreicht.

Gemäß der Erfindung bringt man zwischen Brandsohle *a* und Sohle *b* eine ungefähr 10 1 bis 2 mm starke Schicht *c* aus Fett. Diese Fettschicht wird in kaltem Zustand z. B. auf die Brandsohle aufgetragen, und die Sohle wird dann auf der Brandsohle gut verhämmert.

Bei genähten Schuhen verwendet man außer 15 der Randnaht noch eine tiefer liegende zweite Naht *d*, welche Sohle, Oberleder und Brandsohle miteinander verbindet und dadurch das Austreten des Fettes nach außen verhindert.

Diese Naht geht durch die Fettschicht hindurch.

Die genannte Fettschicht besteht z. B. aus

gleichen Teilen Stearinöl, gutem Talg und Wachs, oder an Stelle des Stearinöls wird Birkenteeröl oder Glyzerinöl benutzt. Das Fett dringt, nachdem die beiden Sohlen mittels Nagelung oder Nähens vereinigt sind, in die Sohlen hinein und dringt sogar durch die Brandsohle hindurch. Beim Gehen gelangt 25 so Fett zum Strumpf.

Dieses Verfahren läßt sich vorteilhaft 30 benutzen, um Gegenschweißmittel (Salizylsäure-präparate, Tannin o. dgl.) mit dem Fett zu gleich in die Brandsohle und zum Strumpf zu bringen.

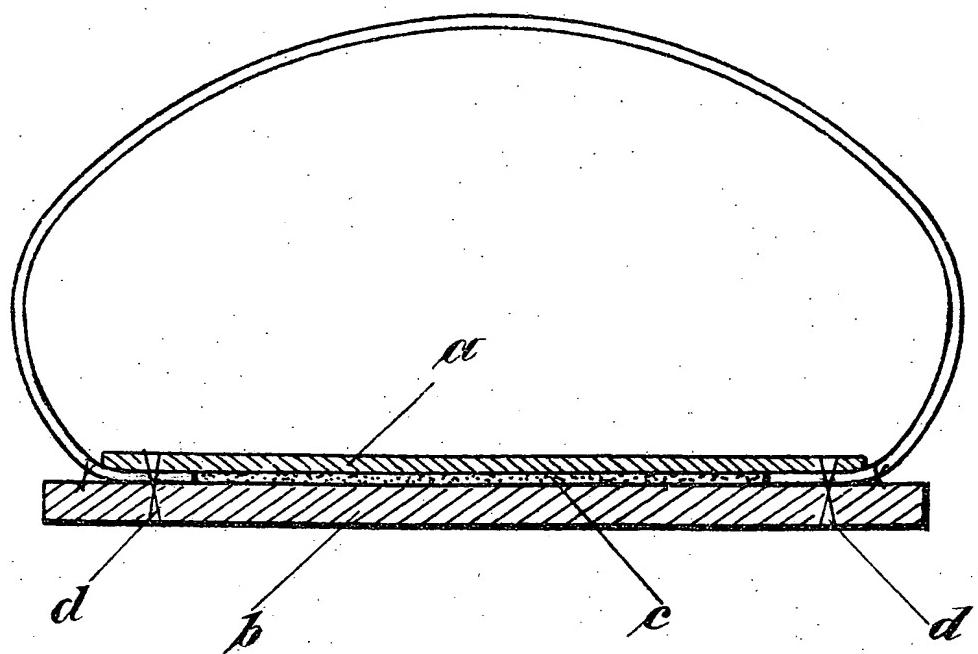
PATENT-ANSPRUCH:

Verfahren zum Dichten des Unterbodens bei Schuhwerk, dadurch gekennzeichnet, daß vor dem Aufbringen der Laufsohle auf 40 die Brandsohle (*a*) auf letztere eine beispielsweise aus gleichen Teilen Stearinöl, Talg und Wachs bestehende Fettschicht in kaltem Zustand aufgetragen wird.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

(2. Auflage, ausgegeben am 14. Januar 1911.)

BERLIN. GEDRUCKT IN DER REICHSDRUCKEREI.



Zu der Patentschrift

M 213100.

PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.

THIS PAGE BLANK (USPTO)